

**Arbeitsbeispiel**  
Niedrigschwellige Sozialarbeit  
Rheinland-Pfalz  
2015

---

## Einleitung

Die von den Fachkräften geleistete aufsuchende und niedrigschwellige Arbeit ist im Unterschied zur klassischen Suchthilfe gekennzeichnet durch einen akzeptierenden, nachgehenden Arbeitsansatz. Sie orientiert sich am Bedarf der KlientInnen und umfasst sowohl Angebote der Beratungsstellen, Außenstellen und Kontaktläden als auch direkte Hilfen in der Szene (Streetwork, Spritzentausch, Begleitung bei Arztbesuchen). Mit diesen Angeboten werden vor allem KlientInnen angesprochen, die bisher auf Grund der Konsumgewohnheiten von der Suchthilfe nicht erreicht werden konnten.

Die Fachkräfte *Niedrigschwellige Sozialarbeit* in Rheinland-Pfalz sind auf Landesebene als Arbeitskreis der Landestelle Suchtkrankenhilfe organisiert und werden aus Mitteln des Landes, der Kommunen und der Träger finanziert.

Die Zusammenarbeit der Fachkräfte erfolgt im Rahmen halbjährlicher Arbeitskreistreffen. Diese Treffen werden durch den Sprecherrat vorbereitet und moderiert. Der Sprecherrat setzt sich aus zwei Mitgliedern des Fachkräfteprogramms zusammen und wird durch einen Vertreter der Landesstelle für Suchfragen - Achim Hoffmann, Diakonisches Werk Pfalz - begleitet und unterstützt.

Im Rahmen dieser Dokumentation geben die Fachkräfte *Niedrigschwellige Sozialarbeit* einen Einblick über die geleistete Arbeit im Jahr 2015. Die Fachkräfte *Niedrigschwellige Sozialarbeit* folgender Kommunen (Koblenz, Ludwigshafen, Worms, Mainz, Bad Kreuznach, Trier, Landau, Neustadt, Pirmasens, Bad Neuenahr-Ahrweiler und Ingelheim) hatten im Rahmen ihrer Tätigkeit im Jahr 2015 Kontakt mit **1053 KlientInnen**.

Die detaillierte Rahmenkonzeption der Fachkräfte *Niedrigschwellige Sozialarbeit* findet sich zum Nachlesen auf der Homepage der Landesstelle für Suchfragen [www.sucht-rlp.de](http://www.sucht-rlp.de)

Im Folgenden werden hier ausgewählte Projekte der niedrigschwelligen Arbeit in Rheinland Pfalz kurz dargestellt.

# Projekte in Rheinland-Pfalz

## Teilnahme am Forschungsprojekt Alters-CM<sup>3</sup>

Alters-CM<sup>3</sup> ist ein praxisorientiertes Forschungsprojekt mit einer Dauer von 3 Jahren (Oktober 2014 – September 2017). Der Titel „Alters-CM<sup>3</sup>“ steht für Drogenabhängigkeit im Alter: Erfahrungs-, Lebenswelt und Versorgungsorientiertes Case Management für ältere Drogenabhängige Menschen in 3 Regionen: Köln/Düsseldorf, Koblenz und Frankfurt am Main.

Es ist ein sogenanntes Verbund-Projekt, da 2 Hochschulen es gemeinsam durchführen: Hochschule Koblenz und Katholische Hochschule NRW, Köln und wird vom BMBF gefördert.

Ziel des Projektes ist eine Verbesserung der Hilfsangeboten für Opiatabhängige ab 45 Jahren zu erreichen.

Innerhalb des Projektes werden jeweils 2 Mitarbeiter der folgenden Kooperationspartner zu zertifizierten Case Managern ausgebildet, die dieses Verfahren mit ihren Klienten entsprechend der Zielgruppe durchführen.

- -Aids-Hilfe Frankfurt am Main e.V.
- -Jugendberatung und Jugendhilfe e.V., Frankfurt am Main
- -Care 24 Pflegeservice gGmbH, Düsseldorf
- -Caritas Verband Düsseldorf (Projekt Etappe)
- -Düsseldorfer Drogenhilfe e.V.
- -Methadonambulanz Gesundheitsamt Düsseldorf
- -Drogenhilfe Köln Projekt gGmbH
- -Senioren und Pflegeeinrichtung Oraninhof, Köln
- -Sozialdienst katholischer Männer SKM, Köln
- -Caritasverband Koblenz, Zentrum für ambulante Suchtkrankenhilfe

### Hintergrund des Projektes

(Problemlage und Ausgangssituation)

- Heroinabhängige werden heute in Deutschland deutlich älter als früher angenommen
- Durchschnittsalter in Hessen 2003: 33,6 Jahre 2013: 41,3 Jahre

- Ursache sind unter anderen Substitutionsbehandlungen und insgesamt gut ausgebaute gesundheitliche und psychosoziale Versorgung
- Verschiebung der Problemlagen hin zu altersbedingten Themen wie Mobilitätseinschränkungen und Pflegebedarf
- Mit familiärer Unterstützung ist kaum zu rechnen
- Aktuell besteht kaum eine Vernetzung zwischen Suchthilfe, Altenhilfe und Pflege

## Projektziele

(Ziele und Nutzen vom Alters-CM<sup>3</sup>)

- Kenntnisse über spezifischen Bedarf von älteren Drogenabhängigen sowie die Vernetzungssituationen von Sucht- und Altenhilfe
- Verbesserung der Versorgung älterer Drogenabhängigen
- Erhöhung der Lebensqualität von älteren Drogenabhängigen
- Ausbau der Vernetzungs- und Kooperationsstrukturen zwischen Drogen- und Suchthilfe, der Altenhilfe, der ambulanten, teilstationären und stationären Pflege sowie der ergänzenden gesundheitlichen und psychosozialen Dienste und Einrichtungen in den 3 Regionen

Das Projekt gliedert sich in 3 Modulen:

### Modul 1: Bedarfserhebung

In dem 3 Modellregionen Frankfurt am Main, Koblenz und Köln/Düsseldorf wird durch quantitativ standardisierte Interviews mit ca. 130 älteren Drogenabhängigen (>45 Jahren) der Bedarf erhoben.

Themen der Bedarfsanalyse sind: gesundheitliche Situation, Psychosoziale Situation, Kriminalität, Haftenerfahrungen, Gewalterfahrungen, Opfererfahrungen, Unterstützungs- und Pflegebedarf, Mobilitätseinschränkungen

### Modul 2: Netzwerkanalyse

- quantitative Netzwerkanalyse in Form von Onlinebefragungen
- ergänzende Expertengespräche

### **Modul 3: Entwicklung und Erstellung eines Manuals: Case Management für ältere Drogenabhängige**

- Case Management als psychosoziale Intervention
- Schulung der entsprechenden Mitarbeiter zu „Case Managern“ (zertifiziert nach den Standards der deutschen Gesellschaft für Care und Case Management DGCC)
- interne Fallbesprechungen und externe Supervisionen

Zentrale Elemente des Manuals im Unterschied zu „herkömmlicher Beratung“ wie zum Beispiel die psychosoziale Begleitung sind:

- verkürztes und stärkenbasiertes Assessment (Bedarfserhebung)
- kurzfristige Aktionspläne anstelle von langwierigen Hilfeplänen
- pragmatische Lösungsansätze, orientiert an die „Problem Solving Therapy“
- besondere Angebote für ältere Heroinabhängige (Konsumreduktionsprogramme, Sport, Gesundheitsförderung)
- Vernetzung im Sozialraum und auf Organisationsebene

#### **Kontakt:**

ZAS

Zentrum für ambulante Suchtkrankenhilfe

Heidi Schroeder

Rizzastraße 14

56068 Koblenz

Tel.: 0261 / 12320 od. 66 75 70

Fax: 0261 / 6675729

E-Mail: [schroeder@caritas-koblenz.de](mailto:schroeder@caritas-koblenz.de)

## Fachkräfte des Arbeitskreis „Niedrigschwellige Arbeit“

ZAS

Zentrum für ambulante Suchtkrankenhilfe

Heidi Schroeder /

Rizzastraße 14

56068 Koblenz

Tel.: 0261 / 12320 od. 66 75 70

Fax: 0261 / 6675729

E-Mail: [schroeder@caritas-koblenz.de](mailto:schroeder@caritas-koblenz.de) / [heidt@caritas-koblenz.de](mailto:heidt@caritas-koblenz.de)

Evangelische Heimstiftung, Fachstelle Sucht

Hans-Peter Häfele / Andrea Zacher

Schillerstr. 11

67434 Neustadt

Tel.: 06321 / 927498 - 0

Fax.:06321 / 92749829

E-Mail: [fachstellesucht-nw@evh-pfalz.de](mailto:fachstellesucht-nw@evh-pfalz.de)

Evangelische Heimstiftung, Fachstelle Sucht

Gaby Hoffmann / Anja Baumann / Jasmina Stevanovic-Schmidt

Reiterstraße 19

76829 Landau

Tel.: 06341 / 995267 – 0

Fax: 06341 / 995267 - 18

E-Mail: [fachstellesucht-ld@evh-pfalz.de](mailto:fachstellesucht-ld@evh-pfalz.de)

Jugend- und Drogenberatungsstelle Pirmasens

Mike Carter

Alleestr. 20

66953 Pirmasens

Tel.:06331 / 1489022

Fax: 06331 / 1489039

E-Mail: [mikecarter@pirmasens.de](mailto:mikecarter@pirmasens.de)

Jugend- und Drogenberatungsstelle  
"Mit Jugend gegen Drogen e.V."  
Alina Schiefelbein / Anastasia Schreiner  
Karmeliterstraße 2  
67547 Worms  
Tel.: 06241 / 204910  
Fax: 06241 / 2049132  
E-Mail: [drops.worms@t-online.de](mailto:drops.worms@t-online.de)

Diakonisches Werk Westerwald  
Lisa Buchner  
Hergenrotherstraße 2  
56457 Westerburg  
Tel.: 02663 / 9430 – 26  
Fax.: 02663 / 9430 – 60  
E-Mail: [l.buchner@diakonie-westerwald.de](mailto:l.buchner@diakonie-westerwald.de)

Caritasverband Bad Neuenahr  
Psychosoziale Beratungs- u. Behandlungsstelle  
Harald Müller  
Bahnhofstr. 5  
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler  
Tel.: 02641 / 7598 - 80  
Fax.:02641 / 7598 - 88  
E-Mail: [suchtberatung@caritas-ahrweiler.de](mailto:suchtberatung@caritas-ahrweiler.de)

Jugend- und Drogenberatungsstelle der Stadt Ludwigshafen  
Marion Blickhäuser  
Goethestraße 12  
67063 Ludwigshafen  
Tel.: 0621 / 504 – 2895 / 2870  
Fax: 0621 / 504 - 3827  
E-Mail: [Marion.Blickhaeuser@ludwigshafen.de](mailto:Marion.Blickhaeuser@ludwigshafen.de)

Caritasverband Bad Kreuznach Suchtberatungsstelle  
Sarah Huff  
Bahnstraße 26  
55430 Bad Kreuznach  
Tel.: 0671 / 83828 – 0 / 23  
Fax: 0671 / 8382846  
E-Mail: [s.huff@caritas-rhn.de](mailto:s.huff@caritas-rhn.de)  
[www.caritas-rhn.de](http://www.caritas-rhn.de)

Suchtberatung Trier „Die Tür“  
Kathleen Legout  
Oerenstraße 15  
54290 Trier  
Tel.: 0651 / 170 36 - 27  
Fax.: 0651 / 170 36 – 12  
E-Mail: [k.legout@die-tuer-trier.de](mailto:k.legout@die-tuer-trier.de)

## Sprecherrat 2015/2016

Drogenhilfezentrum Cafe Balance  
Matthias Koll  
Augustusstraße 29a  
55131 Mainz  
Tel.: 06131 / 574784  
Fax: 06131 / 574983  
E-Mail: [matthias.koll@stadt.mainz.de](mailto:matthias.koll@stadt.mainz.de)  
[www.cafe-balance.de](http://www.cafe-balance.de)

Sucht-und Jugendberatung Ingelheim  
Daniel Fauth  
Georg-Rückert-Straße 24  
55218 Ingelheim  
Tel.: 06132 / 622 002 - 11  
Fax: 06132 / 622 002 - 22  
E-Mail: [d.fauth@sucht-undjugendberatung.de](mailto:d.fauth@sucht-undjugendberatung.de)  
[www.sucht-undjugendberatung.de](http://www.sucht-undjugendberatung.de)

### **Vertreter der Landesstelle**

Diakonisches Werk Pfalz  
Achim Hoffmann  
Referat Suchtkranken -, Aids- u. Gefährdetenilfe  
Karmeliterstraße 20  
67346 Speyer  
Tel.: 06232 / 664254  
E-Mail: [Achim.Hoffmann@diakonie-pfalz.de](mailto:Achim.Hoffmann@diakonie-pfalz.de)  
[www.sucht-rlp.de](http://www.sucht-rlp.de)



